

Ein Arbeiterwort

Die große Aussprache, die von unseren Genossen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, verstärkt vor allem nach der 5. Tagung des Zentralkomitees, mit den Werktätigen geführt wird, hat bei diesen die Überzeugung gefestigt: „Was der VIII. Parteitag der SED beschloß, wird sein.“¹¹ Das Ergebnis sind vielfältige neue Initiativen von Produktionskollektiven und einzelner Werktätiger zur weiteren Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zur Überbietung der Pläne. Nachstehend veröffentlichen wir Auszüge aus dem persönlichen Plan für 1972 des Drehers Horst Franke vom Meisterbereich Wellenstraße im VEB Elbtalwerk Heidenau.

Ich unterstütze mit meinem Arbeiterwort diese kontinuierliche Politik der Partei, die dem Wohl des Menschen und der Erhaltung des Friedens dient, aus vollstem Herzen. Mein Bekenntnis soll sich in hohen Ergebnissen im Kampf um die Erfüllung der mir übertragenen Planaufgaben an meinem Arbeitsplatz ausdrücken. Das soll mein persönlicher Beitrag sein, um die Hauptaufgabe zu erfüllen, da ich mir klar bin, daß nur dann die materiellen und kulturellen Bedürfnisse befriedigt werden können, wenn an jedem Arbeitsplatz die Arbeitsproduktivität über den Plan gesteigert wird. Mein Arbeiterwort drückt sich darin aus, daß ich ab heute nach einem „persönlich-schöpferischen

Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität“ arbeite. Darin stelle ich mir folgende Ziele:

1. Die Arbeitsproduktivität an meinem Arbeitsplatz mit der Unterstützung meines Kollektivs und der staatlichen Leitung um weitere 5 Prozent zum Plan zu steigern. Das heißt, für das Jahr 1972 eine zehnpromzentige Steigerung der Arbeitsproduktivität. Das bedeutet für mich, an jedem Arbeitstag für 50 Minuten Mehrleistung zu bringen bzw. jährlich 200 produktive Stunden einzusparen und dabei ständig darum bemüht zu sein, die Kosten zu senken.

Möglichkeiten zur Realisierung sehe ich *

— in der vollen Ausnutzung der Arbeitszeit durch die Verbesserung der Arbeitsorganisation und weitestgehende Beseitigung noch vorhandener Warte- und Stillstandszeiten;

— durch eigene Initiative bei der günstigsten Gestaltung meines Arbeitsplatzes zur Erleichterung der Arbeit, Beseitigung von Unfallquellen und Verbesserung der Umweltbedingungen sowie durch Einreichung von Neuerervorschlägen;

— in der stärkeren Anwendung der sozialistischen Rationalisierung einschließlich der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation an meinem Arbeitsplatz, um gleichzeitig eine weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu erreichen;

INFORMATIONEN

auf trägt, die FDJ-Gruppe zu unterstützen und über ihre Tätigkeit regelmäßig vor der APO-Leitung zu berichten. Um die Durchführung des FDJ-Lehrjahres zu gewährleisten, erklärte sich ein Genosse bereit, als Zirkelleiter zu arbeiten.

Auch zu den Fragen der gesellschaftlichen Qualifizierung, der Stärkung der Verteidigungsbereitschaft, der Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen

Organisationen* wurden konkrete Beschlüsse gefaßt. So legten wir

fest, daß zur AGL, FDJ, KDT und zum Frauenausschuß bestimmte Genossen der APO die Verbindung herstellen. Diese Genossen sind beauftragt, die Interessen der APO zu vertreten und Probleme, Forderungen oder Fragen dieser gesellschaftlichen Organisationen der APO-Leitung mitzuteilen. Die Genossen haben regelmäßig vor der APO-Leitung zu berichten.

Für die Genossen der APO gilt es andererseits aber auch, auf

fachlichem Gebiet gute Leistungen zu vollbringen und beispielgebend zu sein. Deshalb wird von jedem Genossen erwartet, daß er aktiv das Neuererwesen unterstützt und als Neuerer in Erscheinung tritt, um dadurch an der ständigen Rationalisierung des Betriebes zu wirken, damit wir als APO dazu beitragen, daß unser VEB Barkas-Werke weiterhin die Planziele erfüllt und übererfüllt.

Siegfried Pfaff
Sekretär der APO VII
(Aus der Betriebszeitung
„Barkas-Echo“)